

Erfurt, 6. April 2023

Pressemitteilung

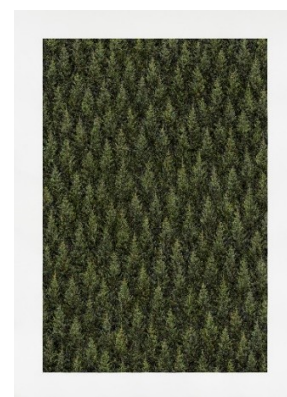
Thüringer Landesstipendien für Bildende Kunst 2022 an Sebastian Pütz und Thomas Taube

**Feierliche Übergabe der Urkunden am 16.3.2023
um 17 Uhr
im Augustinerkloster in Gotha**

Die Thüringer Landesstipendien für Bildende Kunst 2023, dotiert mit jeweils 10.000 Euro, gehen dieses Jahr an die Künstler Sebastian Pütz (* 1975) und Thomas Taube (* 1984).

Thüringens Kulturstaatssekretärin Tina Beer, die bei der feierlichen Urkundenübergabe ein Grußwort sprechen wird, betont vorab: „Mit den Stipendien wollen wir den Künstlerinnen und Künstlern das freie Arbeiten ermöglichen, sie ermutigen, sich Zeit zu nehmen für neue Inhalte, innovative, vielleicht auch für unkonventionelle Gestaltungstechniken und Ausdrucksformen. Zeit zum Ausprobieren beinhaltet auch die Option, alles umzuwerfen und neu zu beginnen. Auch das ist künstlerische Arbeit, das ist künstlerische Freiheit. Mit dem Stipendiatenprogramm unterstützt der Freistaat gemeinsam mit der Kulturförderung der Sparkassenversicherung Künstlerinnen und Künstler, wesentliche Projekte zu verfolgen und damit die Auseinandersetzung über wichtige gesellschaftliche Entwicklungen zu suchen.“

Sebastian Pütz befasst sich in seinem künstlerischen Werk mit den Schnittstellen zwischen den Techniken und Materialien analoger und digitaler Fotografie, um daraus eine hybride, fotobasierte Vorgehensweise zu entwickeln. Geleitet wird Sebastian Pütz vom Interesse an den Entstehungsbedingungen fotografischer Bilder.



Ausstellungsansicht „VOR EINEM BILD“, Kunsthalle Erfurt 2018 Sebastian Pütz © S. Pütz #1 aus der Serie BILD, 2015

Die Arbeit von Sebastian Pütz lässt sich in vielen ihrer Aspekte im Kontext der aktuellen Fotokunst verorten: Es geht um die Hinterfragung der Fotografie als bildgebendes Medium und die Verlinkung

mit der Fotografiegeschichte, die er auf verschiedene Weise realisiert. Dabei überträgt er zum Beispiel ein sehr frühes historisches Verfahren, das Fotogramm, souverän in eine zeitgemäße (computergestützte) Bildsprache. Er betreibt Bilder-Forschung im konkreten Sinne, in Form von Versuchsreihen, in denen die Ausgangsbedingungen klar definiert sind und bestimmte Variablen zu Modifikationen führen. Mit seiner Vorgehensweise entbindet auch er, wie viele zeitgenössische Fotografen, das Medium von seiner klassischen Funktion der Abbildung von Wirklichkeit.

Die Verleihung des Landesstipendiums Bildende Kunst an Sebastian Pütz bedeutet die Unterstützung einer Arbeit, die in ihrer bisherigen Stringenz und in der gelungenen Kombination von foto-theoretischer Auseinandersetzung und medienpraktischer Anwendung die Jury überzeugt hat. Die zwei von Sebastian Pütz eingereichten Vorhaben versprechen die Weiterentwicklung der ihn beschäftigenden Thematik mit neuer Ausrichtung.

Seit vielen Jahren arbeitet **Thomas Taube** als erfolgreicher Videokünstler an der Schnittstelle zwischen Video, Film und Klang. Seine raumgreifenden immersiven Mehrkanal-Installationen zeichnen sich nicht nur durch eine hohe Präzision und Wirkmacht der Bilder aus, sondern sie loten gleichsam die Grenzen des Cinematografischen zwischen erzählendem und technologischem Medium aus.

Thomas Taube löst in seinen Arbeiten das Medium Film von seiner linearen und stringenten Erzählstrukturen. Mit mehrkanaligen Installationen, assoziativen, reflektierenden und surrealen Sequenzen arbeitet Taube gegen konventionelle kinematografische Codes. Indem er die Unmittelbarkeit des Mediums durch epische Elemente und diskontinuierliche Montage abschafft, zielen seine Arbeiten auf eine Unterscheidung zwischen Sehen, Beobachten, Erleben und Reflektieren.



© Urbane Kuenste Ruhr_Roland Baege



„Narration“, 2015, G2 Kunsthalle ©courtesy the Artist / REITER Galleries

„„Stream“ (Arbeitstitel) setzt sich mittels Video, Text und Zeichnung mit gesellschaftlichen und sozialen Strömungen unterschiedlichster Art anhand der Biografie eines

KZ-Zwangsarbeiters, der im KZ Außenlager Artern an der V2 Rakete arbeitete und der Perspektive des fiktiven Ur-Enkels auseinander. Der Ur-Enkel tritt in einen kritischen und widersprüchlichen Diskurs zwischen Vergangenheit und Gegenwart ...

„Stream“ arbeitet erzählerisch und formatübergreifend mit Video, Zeichnung, Sound und Text parallel mit verschiedenen menschlichen Schicksalen. Das Leitmotiv der Arbeit sind die unterschiedlichen Arten von Strömungen, mit ihren unterschiedlichen Auswirkungen auf die Protagonisten der künstlerischen Forschungsreise. Die Zwangsarbeiter, die im Außenlager Artern des KZ Mittelbau-Dora elektronische Bauteile für die V2 Rakete montiert haben und 1945 auf die Todesmärsche geschickt wurden, begegnen einem ihrer fiktiven Nachkommen. Der Ur-Enkel, der aus den USA anreist und dabei die Vergangenheit mit seiner gegenwärtigen Perspektive kollidieren lässt. ...“ (Auszug aus dem künstlerischen Vorhaben)
Thomas Taube arbeitet in Kooperation mit dem Archiv der Gedenkstätte Mittelbau-Dora und der Stadt Artern, mit Biografien von Zwangsarbeitern, die im KZ-Außenlager Artern für einige Monate an der V2 Rakete eingesetzt waren und mit deren Perspektive auf den Ort Artern.

Nach Abschluss der Stipendien werden die neu entstandenen Arbeiten im darauffolgenden Jahr in einer Ausstellung im KunstForum Gotha präsentiert und von einer Publikation begleitet.

Bereits seit 2003 besteht die enge Kooperation der SV Sparkassenversicherung mit dem Freistaat Thüringen für eines der wichtigsten Stipendien für Bildende Künstler. Seit über 20 Jahren haben mehr als 80 Künstler:innen ein solches Arbeitsstipendium in Thüringen erhalten.

Pressekontakt:

Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

Ansprechpartner: Ute Edda Hammer

Hauptmarkt 40

99867 Gotha

Tel. +49 (0361) – 30 25 40 - 10

E-Mail Ute.edda.hammer@kulturstiftung-thueringen.de